

Naturpark „Lauenburger Seen“ (Exkursion 1. - 11.6.22; Stand: 23.3.23)



F: Bewaldete Werder in Groß Zecher u. Seedorf (BSR/NSG „Schaalsee mit Niendorfer Binnensee, Priestersee u. Großzecher Kü chensee, Phulsee, Seedorfer Kü chensee und Umgebung“).

1961 gegründet im Kreis Herzogtum Lauenburg im Südosten an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern 'MV' in der von der Weichseleiszeit (sie endete vor rd. 11.700 J.) geprägten Jungmoränenlandschaft des Schleswig-Holsteinischen Hügellandes. Mit über 470 km² ist er der drittgrößte Naturpark 'NP' Schleswig-Holsteins mit ausgedehnten Waldgebieten und umfaßt 40 Seen (≈ 10% der gesamten NP-Fläche), grenzt direkt an das mecklenburgische UNESCO-Biosphärenreservat 'BSR' * „Schaalsee“ an und bildet mit diesem zusammen ein großes Schutzgebiet entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze (z.B. Grünes Band* zw. Büchen und Langenlehsten als besonderes Rückzugsgebiet). Durch den NP verläuft die Nordsee-Ostsee-Wasserscheide. In dem durch vielfältige Nutzung entstandenen Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen (u.a. Ratzeburger Küchensee, NSG „Salemer Moor“, „Hellbachtal mit Lott-, Krebs- und Schwarzsee“, „Hakendorfer Wälder“, „Strangen“ [mit Seerandmoor + Kirchensee] und Moorerlebnispfad durch das „Zarrentiner Kalkflachmoor/BSR Schaalsee“, „Hohes Elbufer zw. Tesperhude und Lauenburg“/UNESCO-BSR „Flusslandschaft Elbe“, LSG „Ritzeauer Hofsee u. Duvenseebachniederung“ sowie „Stecknitzkanal/Elbe-Lübeck-Kanal“) finden hier seltene und besondere Tier- und Pflanzenarten¹ ihre Heimat. (NDR©2022).

¹ An den zahlreichen Gewässern mit unterschiedlicher Ausdehnung, Tiefe u. Beschaffenheit können Fischotter, See-, Fischadler, Rohrweihe, Haubentaucher, Schellente, Gänseäger, Rohrdommel, Eisvogel u.v.m. beobachtet werden. In den sumpfigen Niederungen der Erlen- und Eschenwälder wachsen seltene Waldorchideen, Torfmoose, Wollgras, Sumpfporst, -Calla, -Farn, Rosmarinheide oder der Rundblättrige Sonnentau. Hier nisten auch die imposanten Kraniche, die man auch häufig auf Nahrungssuche auf Wiesen und Feldern antrifft. (Wiki; „Wolf“ NDR 11.8.22; Prospekt „Wunder der Natur erfahren“ Kreis Herzogtum Lauenburg und NP-Rangerin Martina Kallenberg, NP-Verwaltung info@naturpark-lauenburgische-seen.de; Forst-OARat Michael Rost – siehe Quartier und Anmerkung im letzten Absatz).

box: * Das 310 km² große Schutzgebiet ist geprägt durch Moore und Seen, Felder, Weideland und Feuchtwiesen sowie naturnahe Buchenwälder. Der 24 km² große Schaalsee ist Mittelpunkt des UNESCO-BSR und gibt ihm seinen Namen; durch ihn verlief einst die innerdeutsche Grenze. Das „Grüne Band“ als länderübergreifendes Biotopverbundsystem erstreckt sich quer durch Europa. Es verbindet naturschützwürdige und entwicklungsfähige Biotope entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ von Finnland bis zum Schwarzen Meer.



F: Die durch den Kalkabbau entstandene Kühlen mit ihrem nährstoffarmen, kalkhaltigen Wasser bieten idealen Lebensraum für Armleuchteralgen, die wiederum spezialisierten Wasserkäfern und Libellenlarven Verstecke und Unterschlupf bieten (Moorerlebnispfad „Zarrentiner Kalkflachmoor“).

- Moorlehrpfad: Denkt man an Moore, kommen Moorleichen in den Sinn oder „der Hund von Baskerville“ - oder: Moore als wesentlicher Lebensraum geschützter Arten und möglicher Superheld gegen Klimakiller. Denn Moore können hohe Mengen Kohlenstoff binden und im Boden speichern. Sie verhindern damit die Emission des schädlichen Treibhausgases Kohlendioxid. Obwohl Moore lediglich 3% der weltweiten Landfläche ausmachen, speichern sie doppelt so viel Kohlenstoffdioxid wie alle Wälder zusammen. Vor rd. 12.000 Jahren entstanden die ersten Moore in Deutschland 'D'. Legt man ein Moor trocken, wie oft zur Land- und Torfgewinnung geschehen, werden die gespeicherten gefährlichen Klimagase freigesetzt. Wiedervernässung der Moore ist dagegen aktiver Klimaschutz, nicht von heute auf morgen, aber von jetzt für die Zukunft. Mit dieser Kenntnis im Hinterkopf streift es sich noch andächtig über den informativen Moorlehrpfad. (GPS-Wanderatlas)



F: "Krimi-Report" (NSG "Hohes Elbufer zwischen Tesperhude und Lauenburg" / UNESCO BSR Flusslandschaft Elbe")

- In Sachen „Lebensraum Moor“ lohnt auch ein Besuch im 690 ha großen NSG „Salemer Moor mit angrenzenden Wäldern und Seen“. Mit seinen Seen, Mooren, urwaldartigen Wäldern u. verwildert anmutenden Grünland eine einzigartige Naturlandschaft, die Lebensraum vieler seltener Tier- und Pflanzenarten ist. Die Vielfalt naturnaher Lebensräume hat auch zur Aufnahme in NATURA 2000¹ geführt. Tierarten von EU-weiter Bedeutung wie Kranich, Schwarz- und Mittelspecht, Zwergschnäpper, Eisvogel, Rotmilan sowie Kammolch, Rotbauchunke, Laubfrosch, Knoblauchkröte, Große Moosjungfer und Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer kommen hier vor. Der hohe Artenreichtum beruht einerseits auf den vielfältigen Boden- u. Nährstoffsituationen, andererseits wirkt sich die besondere Lage im Übergang vom feuchten, atlantisch geprägten zum trockeneren, kontinental beeinflussten Klima aus. Von der Buche beherrschte Wälder nehmen den größten Flächenanteil ein. Den für die Grundmoränen typischen Waldmeister-Buchenwäldern (FFH-LRT 9130) stehen dabei die Hainsimsen-Buchenwälder der Sandrinnen gegenüber. Entlang der Seerinne prägen wind- und sonnenexponierte Steilhänge mit einem besonderem Kleinklima die ökol. Situation. Schutz & Entwicklung naturnaher Wälder gehören zu den zentralen Zielsetzungen des länderübergreifenden NatSchGroßprojektes „Schaalsee-Landschaft“. Auch der Kreis Herzogtum Lauenburg und WWF haben ihre Eigentumsflächen für die Umsetzung dieser Naturschutzziele bereitgestellt: die Flächen werden entweder nicht mehr genutzt oder naturnah bewirtschaftet. (FSC-RL - *Faltblatt* „einzigartig in SH“ LLUR).¹ „NATURA 2000“ = ökologisches Netz besonderer europäischer Schutzgebiete. Ziel: Erhaltung der Biol. Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- u. Pflanzenarten in der EU.

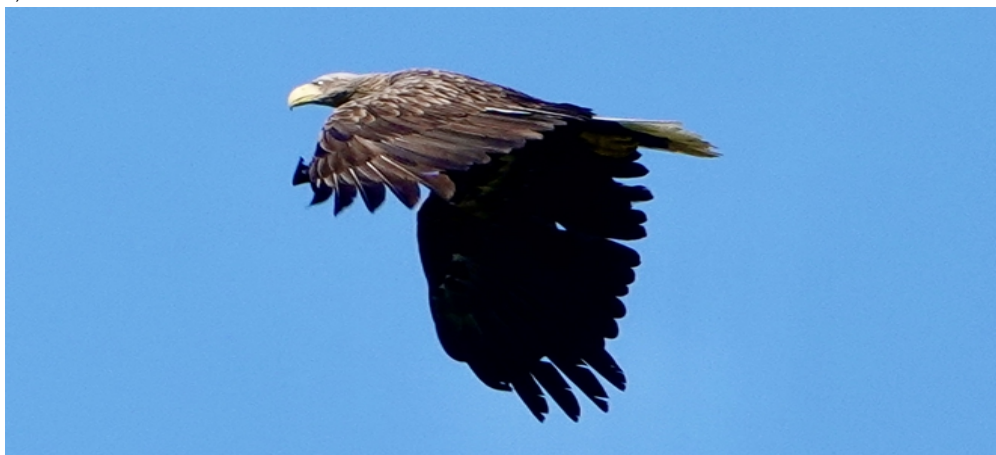


- Auch das NSG Hellbachtal mit Lott-, Krebs- u. Schwarzsee ist insbesondere wegen seiner Lebensraumvielfalt und seiner hohen Bedeutung für seltene, geschützte Pflanzen- und Tierarten ein Teil dieses Schutzgebietsnetzes. Das Hellbachtal verdankt seine Entstehung der letzten Eiszeit. Damals war das heutige Schutzgebiet von einem Gletscher bedeckt. Das unter dem Gletschereis abfließende Schmelzwasser grub eine Rinne, ein Tunneltal, aus. Anschließend bildete sich vor dem nach Norden zurückweichenden Eisrand ein Sander ¹ aus, wodurch das Wasser aus dem Tal nur langsam abfloss. Dies führte zu großflächiger Vermoorung und zur Entstehung von Bruchwald in der Niederung. Der renaturierte Hellbach fließt heute wieder mäandrierend und langsam dem Drüsensee entgegen. Der Lottsee hat ausgedehnte Bestände der Weißen See- und der gelben Teichrose; in den mehreren Metern breiten Verlandungszonen kommen Sumpffarn sowie große Bestände des Bittersüßen Nachtschattens und der Sumpf-Schwertlilie vor. Entlang der steilen, bewaldeten Ufer hat sich am Krebssee nur ein schmaler Röhrichtsaum ausgebildet, der neben Schilf-Rohr u. Steif-Segge zum großen Teil von der seltenen Binsen-Schneide aufgebaut wird; das dortige Quellmoos gedeiht nur in sauberen Gewässern. Am Südufer des Schwarzseeufers ist teilweise ein Schwingrasen mit Sumpf-Calla und Torfmoos ausgebildet; im ufernahen Bruchwald wachsen mit Sumpfporst, Fieberklee u. Rauschbeere weitere Arten der Übergangsmoore. ¹ Sander sind breite, schwach geneigte schwemmfächerähnliche Aufschüttungen, die vor dem Eisrand eines Inlandeises oder eines Gletschers gebildet wurden. Sie bestehen im Allgemeinen aus Sanden, Kiesen und/oder Geröllen (*Wiki; Faltblatt „einzigartig in SH“ LLUR/BIS*).



F: NSG Drüsensee - er schließt im Norden an das Hellbachtal an (erster See der Möllner Seenkette).

- Entlang des Wanderweges rund um Fitzen (7,5 km, 43 Hm, ca. 1,5 Std., kleiner Parkplatz am Ende der Dorfstraße in Fitzen) erschließt sich eine romantische Landschaft am Elbe-Lübeck-Kanal und eine durch die Eiszeit geprägte Natur. Hier abgelagerte Sand- und Kiesschichten wurden seit Ende des 19. Jh. abgebaggert, inzwischen aber als weitestgehend ausgebaute Kiesgruben der Natur als Paradies für Wasservögel u.a. überlassen, sodass Magerrasen auf nährstoffarmen Böden entstanden und sich seltene Amphibien in den flachen Teichen ansiedelten. Zum Kanal hin weiten sich die Wiesen mit Weiden und Pappelreihen. Zw. Fitzen und Siebeneichen verkehrt von April - Okt. die einzige Fähre ¹ am Elbe-Trave[Lübeck]-Kanal. ¹ Die Fähre Siebeneichen ist eine Seilfähre. Als historische Sehenswürdigkeit steht sie unter Denkmalschutz und ist eine touristische Bereicherung für den Kreis Herzogtum Lauenburg und den Radfernweg Alte Salzstraße. (*Wiki; Wanderkarte Herzogtum Lauenburg mit 22 ausgeschilderten Wanderwegen*)



F Seeadler (*Haliaeetus albicilla*; EG 338/97/VRL-Anh.I/BNatSchG-s - Fährverbindung „Siebeneichen“) - er ist sozusagen ein Wappentier (Tier des Jahres 2021) für den NP Lauenburger Seen. Mehrere Paare ziehen hier jedes Jahr erfolgreich ihre Jungen auf und stehen sinnbildlich für eine ganze Reihe von hier heimischen und faszinierenden Tier- und Pflanzenvorkommen. (Siehe WWF-[Projekt](#) „Seeadlerschutz in SH“).



F: Elbe bei Geesthacht/Ortsteil Tesperhude (UNESCO BSR "Flusslandschaft Elbe"/SH).

- NSG „Hohes Elbufer“ (Wanderweg 10,5 km, 138 Hm, ca. 3 Std., Parkplätze „Strandweg“ in Tesperhude bzw. „Borkeplatz“ in Lauenburg) – die urig bewaldeten Steilhänge im Wechsel mit tiefen Kerbtälern ¹ bieten einzigartige Naturerlebnisse auf der Wanderung durch das wunderschöne 469 ha große Naturschutzgebiet. Regelmäßig überschwemmte Auwälder in den Uferbereichen sind der Lebensraum der Biber, die sich hier wieder heimisch fühlen (in 2 km langer Biber-Lehrpfad lädt ein, auf den Spuren Europas größten Nagetieres zu wandern). Der naturbelassene Weg führt über einige Anstiege, aber auch immer wieder mit Blick in das Urstromtal der Elbe; er kann in beide Richtungen erlebt werden oder auch in einzelnen Abschnitten von zentralen Parkplätzen aus starten. – Die Landschaft ist eiszeitlich geprägt. Durch die Vergletscherung im Laufe des Saale-Glazials vor 300.000 bis 130.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung ist die Hohe Geest entstanden. Der teilweise über 80 m hohe Sandrücken fällt steil zum Elbe-Urstromtal hin ab. Die Niederung, Elbmarsch genannt, ist vermutlich zw. dem kältesten Abschnitt der Weichseleiszeit vor etwa 22.000 bis 18.000 Jahren und dem Ende der Vergletscherung Norddeutschlands vor etwa 14.500 Jahren entstanden. ¹ Kerbtäler werden auch als V-Täler bezeichnet, da sie einen V-förmigen Querschnitt aufweisen. Bei Kerbtälern sind die Hänge recht steil und gerade. Es ist keine Talsohle vorhanden, was bedeutet, das Gerinnebett und Talboden identisch sind; der Talboden ist sehr schmal. (GEOHILFE; Wanderkarte Herzogtum Lauenburg; Hohes Elbufer)



F: NSG "Hohes Elbufer" (bei Tesperhude - UNESCO BSR Flusslandschaft Elbe") - ein 50 m breiter Wald entlang der Steilkante zur Elbe.



F: Über einen künstlich aufgeschütteten Damm und eine Brücke führt der Wanderweg auf den „Strangen“.

- Das NSG Strangen ist ein 80 ha großes Naturschutzgebiet in Mecklenburg-Vorpommern nördlich von Zarrentin im BSR Schaalsee. Das Schaalseebecken wurde während des Frankfurter Eisvorstoßes als subglaziales ¹ Tunneltalsystem angelegt. Der Strangen liegt am Westrand der so entstandenen Hohlform, ebenso wie der 8,5 m tiefe Kirchensee, der eine ehemalige Bucht des Schaalsees darstellt. Die namensgebende Halbinsel „Strangen“ und ein im Süden anschließender künstlicher Damm trennen den Kirchensee vom Schaalsee. Westlich der Halbinsel sind auf Untiefen ausgedehnte Vermoorungen entstanden. Durch die unmittelbare Grenzlage war das Gebiet viele Jahre unzugänglich. Heute ist es Bestandteil des „Grünen Bandes“. Das Strangenmoor wurde bis in die 1930er Jahr zur Torfgewinnung und zum Kalkabbau genutzt. Ab 1926 war der Strangen ein beliebtes Ausflugsziel mit einer Gaststätte. Heute zeugen davon noch einige Grundmauern und Fundamentreste. Das NSG Strangen zeichnet sich durch das dichte Nebeneinander verschiedener Biotope aus: Seeflächen, Schilfröhrichte, Niedermoorflächen, Erlen-Birken-Bruchwälder u. Sukzessionsflächen auf dem ehemaligen Grenzstreifen. Entsprechend groß ist die Artenvielfalt. Stellvertretend für die reiche Avifauna seien Eisvogel, Pirol, Nachtigall, Kranich und Rohrdommel genannt. Bemerkenswert ist das Vorkommen des Fischotters, der Ringelnatter, und der Kreuzotter. Außerdem wird das Gebiet von seltenen Laufkäfer-, Spinnen-, Libellen- und Heuschreckenarten bewohnt. Ein Rundwanderweg führt um den Kirchensee und über den Strangen. Vom Beobachtungsstand am Beginn des Wanderweges hat man einen schönen Blick auf den Schaalsee. (*Schaalsee.de*). ¹ = unter einer üblicherweise mehrere hundert oder tausend Meter dicken, permanenten Eisschicht.



F: Quartier- und Ausgangspunkt war die Ferienwohnung [Schaalsee-Romantik](#) von Inge Rost in Hakendorf-Klein Zecher, nur einen Katzensprung vom NSG Hakendorfer Wälder und 5 Kilometer vom Schaalsee entfernt gelegen. Anm.: Die NP-Rangerin/Försterin Martina Kallenberg kommt ursprünglich aus Bad Boll/Ldkrs. Göppingen.